

Fortsetzung der Gesundheitsregeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift**

Band (Jahr): - **(1797)**

Heft 28

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fortsetzung der Gesundheitsregeln.

Beym Wechsel der Witterung im Frühjahre und Herbst werden die Wände dieser Gebäude und Zimmer ganz feucht, und triefen sogar nicht selten, und sind daher dunstig und dumpfig und man wird bald die Beschwerung des Athemholens in solchen Verhältnissen fühlen. Wer zu Krankheiten von Feuchtigkeit und Kälte als katarrhalischen rheumatischen, und Fiebern aufgelegt ist, wird gewiß selten in solchen Wohnungen davon frey seyn, und schwer darin genesen, oder aus einer Krankheit in die andere fallen, welche am Ende nur durch Veränderung mit einer trocknen und warmen hohen Wohnung gehoben werden können. Es ist dem hypochondrischen und empfindlichen schwächlichen Körper nichts schädlicher, als ein gepflastertes Zimmer. Die Kälte afficirt die zahlreichen Nerven der Fußsohlen; ihr Reiz dringt durch das ganze Gebäude des Körpers, und concentrirt sich vornelmlich auf den Unterleib (so wie dies überhaupt der Fall bey schwächlichen Personen ist) Man wird daher von Gliederreißen, Kopf, Zahn und Ohrenschmerzen bey Veränderung der Witterung gar sehr leiden, wenn man hierin keine Veränderung trift, oder nicht treffen kann. Ich habe es nur zu auffallend und allgemein bemerkt, wie schwer Kranke in Hospitälern mit gepflasterten Zimmern, durch Rückfall bey feuchter und kalter Witterung leiden, und daß sie nur durch Veränderung der Wohnung geheilt werden können.